

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9

**Gender-Report 2010: Geschlechter(un)gerechtigkeit an
nordrhein-westfälischen Hochschulen
Fakten | Analysen | Profile**

Ruth Becker, Anne Casprig, Beate Kortendiek, A. Senganata Müntst, Sabine Schäfer

Auszug: Teil C, Gender-Profil Kunsthochschule für Medien Köln

Impressum

Der Bericht wurde erstellt von der Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW unter Leitung von Prof'in Dr. Ruth Becker, Technische Universität Dortmund (ruth.becker@tu-dortmund.de)

Verfasserinnen:

Prof'in Dr. Ruth Becker (Teil A, C, D), Dipl. Ing. Anne Casprig (Teil B, C), Dr. Beate Kortendiek (Teil B, C, D),
Dr. A. Senganata Münt (Teil A, C) und Dr. Sabine Schäfer (Teil B, C, D)

2010

Layout und Satz:

Dipl.-Ing. Eveline Linke

Fotos:

F1 online digitale bildagentur

Druck und Vertrieb:

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45127 Essen

www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9, 2010

ISBN 978-3-936199-08-6

Gefördert durch:

**Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**





GENDER PROFILE

C Gender-Profile der Hochschulen in NRW

05 Kunsthochschule für Medien Köln



Kunsthochschule für Medien Köln
Academy of Media Arts
École Supérieure des Arts et Médias

GRÜNDUNGSJAHR: 1990

GEMEINSAMER HOCHSCHULBEIRAT FÜR ALLE KUNSTHOCHSCHULEN: 2 FRAUEN, 11 MÄNNER

REKTORAT: 1 REKTOR, 2 PROREKTOREN, 1 KANZLER

FACHBEREICHE: 2 DEKANE

ANZAHL DER STUDIENFÄCHER (WS 2007/08): 1

1 Zentrale Daten

Tabelle 1.1: Studierende, hauptamtliches künstlerisches Personal, Professuren sowie Frauenanteile 1997 und 2007, Vergleich des Frauenanteils 2007 mit dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes (Diff. zu Frauenanteil NRW)

Statusgruppe/ Qualifikationsstufe	Personen			Frauenanteile			
	1997	2007	Veränderungs- rate 1997–2007	1997	2007	Differenz 1997–2007	Diff. zu Frauen- anteil NRW
	Zahl	Zahl		%	%		
Professuren	31	22	-29,0	16,1	27,3	11,1	11,5
Hauptamtl. künstl. Personal ¹	19	22	15,8	36,8	63,6	26,8	28,5
Studierende ²	192	324	68,8	38,5	44,4	5,9	-1,4

1) Ohne Professuren, 2) WS 1997/98 bzw. WS 2007/2008

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die Kunsthochschule für Medien ist die jüngste und zweitkleinste Kunsthochschule in Trägerschaft des Landes NRW. Trotz eines Zuwachses der Zahl der Studierenden um 68,8 % ist die Zahl der (besetzten) Professuren um 29 % (9 Personen) zurückgegangen. Dieser Rückgang wurde durch den Zuwachs von 3 Personen des künstlerischen Personals nur teilweise kompensiert.

Die Beteiligung von Frauen ist insbesondere beim künstlerischen Personal und den Professuren im Zeitraum 1997 bis 2007 ganz erheblich gesteigert worden und liegt im Jahr 2007 weit über dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW. Der Anteil der Professorinnen beträgt 27,3 % und beim hauptamtlichen künstlerischen Personal sind knapp zwei Drittel der Stellen mit Frauen besetzt. Der Studentinnenanteil liegt dagegen im Jahr 2007 trotz der Steigerung seit 1997 mit 44,4 % immer noch knapp unter dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW.

Tabelle 1.2: Anteile von Personen ohne deutschen Pass, Vergleich mit dem NRW-Durchschnitt (Differenz zu NRW) im Jahr 2007

Statusgruppe/Qualifikationsstufe	Anteil AusländerInnen		Frauenanteil	
	KHS M Köln	Differenz zu NRW	KHS M Köln	Differenz zu NRW
	%	%-Punkte	%	%-Punkte
Professuren	22,7	16,5	20,0	1,9
Hauptamtl. künstl. Personal ¹	10,7	1,4	100,0	63,5
Studierende BildungsinländerInnen ²	4,9	1,2	62,5	17,8
Studierende BildungsausländerInnen ²	17,3	8,2	53,6	4,9
Durchschnittliche Differenz		6,8		22,0

1) Einschließlich wissenschaftliche Hilfskräfte, ohne Professuren, 2) WS 2007/2008

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die internationale Ausrichtung der Kunsthochschule für Medien zeigt sich insbesondere an den mit AusländerInnen besetzten Professuren und den BildungsausländerInnen unter den Studierenden, deren Anteile mit 22,7 % bzw. 17,3 % weit über dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW liegen. Dagegen liegen die

Anteile der ausländischen BildungsinländerInnen und des hauptamtlichen künstlerischen Personals nur um 1,2 Prozentpunkte bzw. 1,4 Prozentpunkte über dem NRW-Durchschnitt. Der Frauenanteil ist zumindest beim künstlerischen Personal und bei den Studierendengruppen deutlich höher als bei den deutschen Studierenden und auch deutlich höher als der NRW-Durchschnitt.

Tabelle 1.3: Rangplätze der KHS für Medien Köln beim Frauenanteil an den Studierenden, dem hauptamtlichen künstlerischen Personal und den Professuren unter den 7 Kunsthochschulen in Trägerschaft des Landes NRW¹

Studierende	Hauptamtliches künstl. Personal	Professuren	Mittelwert ²
7	2	2	3,7

1) Zur Ermittlung der Rangplätze siehe Teil A, Kapitel III.2–III.4

2) Die Mittelwerte der Ränge reichen bei den Kunsthochschulen von 3 bis 5,7

Die Kunsthochschule für Medien hat den zweithöchsten Rangplatz bei den Frauenanteilen der Professuren und des hauptamtlichen künstlerischen Personals. Nur bei den Studierenden liegt der Anteil weit unter dem aller anderen Kunsthochschulen.

2 Leitideen Kunsthochschule für Medien Köln

2.1 Interdisziplinarität, Theorie und Praxis

An der Kunsthochschule für Medien Köln steht die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit den medialen Künsten im Zentrum (Videokunst, Experimentalfilm, Fotografie, Sound/Klang, Spiel- und Dokumentarfilm, Animationsfilm, experimentelle Informatik, Performance, Malerei, Skulptur, Szenographie, Gestaltung, Kunst im öffentlichen Raum). Die Auseinandersetzung mit Theorie, Ästhetik und Geschichte des Films, der Künste und der Medien soll die theoretische Vertiefung und Reflexion der künstlerischen Vorhaben ermöglichen, weshalb es auch möglich ist, an der KHM zu promovieren.

2.2 Frauenförderung als Verfassungsauftrag

Die Kunsthochschule für Medien Köln bezieht sich auf die Verpflichtung des Grundgesetzes zur Gleichberechtigung von Mann und Frau und somit zur aktiven Frauenförderung und verfolgt insbesondere mit dem hochschulweiten Frauenförderplan (2001) das Ziel,

„Frauen und Männern die ihrer Qualifikation entsprechenden gleichen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, die für Frauen bestehenden Nachteile zu beseitigen und Diskriminierungen entgegenzuwirken.“

Zur Umsetzung des Ziels werden im Frauenförderplan folgende Maßnahmen genannt: Erhöhung des Frauenanteils – soweit eine Unterrepräsentanz besteht – in den verschiedenen Statusgruppen der einzelnen Bereiche auf 50 %, Verbesserung der Arbeits- und Studiensituation, Integration von Erkenntnissen und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung in das Lehrangebot und die Beseitigung von geschlechtsspezifischen Diskriminierungen.

2.3 Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV III) mit Geschlechterbezug

Die Rahmenbedingungen für die Kunst- und Musikhochschulen wurden 2008 in einem neuen Hochschulgesetz geregelt. Der Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen erfolgte erst im Juni 2010. Diese Vereinbarungen konnten nicht mehr in unsere Analyse einbezogen werden.

3 Zentrale Projekte zur Gleichstellung

An der Kunsthochschule für Medien werden im Frauenförderplan (in Anlehnung an das LGG) vom 16. Februar 2001 zentrale Projekte unter den zwei Schwerpunkten „Ausschreibungen und Personalauswahl- und Berufungskommissionen“ und „Fort- und Weiterbildung“ genannt.

Das Büro für Gleichstellung hat bisher drei Mal (zuletzt 2007) einen Förderpreis an eine Studentin oder Absolventin der KHM vergeben, die mit dem Preisgeld eine Publikation und/oder Präsentation einer künstlerischen/gestalterischen Arbeit realisieren kann. Für das Jahr 2010 wird ein Förderpreis ausgeschrieben, welcher der Unterstützung zum Berufseintritt dienlich sein soll.

Tabelle 3.1: Gleichstellungsprojekte der Kunsthochschule für Medien Köln (Hochschulebene, Stand 11.12.2009)

Zielgruppe	Projekte
Studierende	Ausschreibung eines Förderpreises 2010 als Unterstützung für den Eintritt in das Berufsleben

4 Gleichstellungsbeauftragte: Personal und Finanzen

Das Büro für Gleichstellung an der Kunsthochschule für Medien Köln ist über eine eigene Homepage vertreten. Die Gleichstellungsbeauftragte ist im Jahr 2009 mit 20 % der Arbeitszeit für die Gleichstellungsarbeit freigestellt und erhielt im Jahr 2009 Haushaltsmittel in Höhe von 10 000 €.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied im Arbeitskreis „Familiengerechte Hochschule“, der Teil des Kölner Bündnisses für Familie ist, und ist hierüber mit den Hochschulen Kölns vernetzt.

5 Verankerung von Frauen- und Geschlechterforschung – Gender Studies

An der Kunsthochschule für Medien Köln gibt es eine Professur, die im Kontext des Netzwerks Frauenforschung eingerichtet wurde: Medien + Kulturwissenschaften [Gender].

Die Forschungsschwerpunkte dieser Professur, die mit Prof. Dr. Marie-Luise Angerer besetzt ist, sind Gender in Medien- und Kunsttheorie, Geschichte feministischer Kunst- und Medienpraxen sowie aktuelle Auseinandersetzungen zu Fragen des Lebens, der humanen und posthumanen Zukunftsfantasmen.

6 Kinderbetreuung – familiengerechte Hochschule

Die Kunsthochschule für Medien Köln ist Teil des Arbeitskreises „Familiengerechte Hochschule“ im Rahmen des Bündnisses für Kölner Familien¹, das die familienrelevanten Ziele im Leitbild 2020 der Stadt Köln umsetzen soll. Der Arbeitskreis ist mit der Entwicklung und Umsetzung von Strukturen zur Kinderbetreuung betraut, weshalb die Entwicklung zur familiengerechten Hochschule noch am Anfang steht.

Geplant ist ein Rückzugsraum für Mütter an der KHM sowie Belegplätze an bestehenden Betreuungseinrichtungen, da die Hochschule selbst für eine eigene Einrichtung zu klein ist.

7 Frauenförderpläne

Der Frauenförderplan der Kunsthochschule für Medien Köln stammt aus dem Jahr 2001 (siehe 2.2). In der Fortschreibung wurden lediglich die Daten aktualisiert (2005, 2007, 2009); eine Aktualisierung der Frauenfördermaßnahmen erfolgte dagegen nicht.

Quellennachweis

¹ www.stadt-koeln.de/2/familie/familienbuendnis/; zugegriffen am 14.12.2009